



## Schlesische privilegierte Zeitung.

Anno 1784. Sonnabends den 21 Februar. No. 22.

Berlin den 17. Febr.

Sonntags den 15. dieses ließ Herr Director Achard im Gräf. Neuß. Garten, in hohem Beysein Sr. K. H. des jüngsten Prinzen Ferdinand von Preussen und vieler hohen Standspersonen, 2 Paplerne Montgolfiersche Maschinen, in Gestalt zweyer abgestumpften, mit ihren Grundflächen vereinigten Pyramiden, mit der durch brennendes Stroh und Wolle verdünnten Luft aufsteigen. Der erste stieg, ohnerachtet des heftigen widrigen Windes, ohne das zum höhern Aufsteigen nöthige Gleichgewicht zu verlieren, in einer sehr beträchtlichen Höhe, und fiel in dem untern Garten der hiesigen Charité; der andere, mit welchem zugleich eine Rolle geöltes und entzündetes Papier aufzog, stieg gleichfalls zu einer ansehnlichen Höhe, und fiel in der Gegend der Pulvermühle nieder. Diese letzte Maschine wäre viel weiter gegangen, wenn der Director Achard, ohne Besorgniß der

Gefahr, eine stärkere Rolle Papier hätte mit aufsteigen lassen können; weil aber der Wind die Maschine nöthwendig nach den Pulvermühlen treiben mußte, so war es nöthig, außer der mit etwanlger Entzündung des Balles in der Luft verknüpften Gefahr Rücksicht zu nehmen. Eben diese Besorgniß war auch Ursach, daß die viel größere Maschine von Taffent nicht aufstieg, indem das darin sich etwa aufhaltende Feuer die stiegende Maschine hätte in Brand setzen können, welches mit der größten Gefahr in Absicht der Pulvertürme verknüpft gewesen wäre. Dennoch wurde zu Befriedigung der Zuschauer auch diese letztere Maschine durch Feuer von Stroh und Wolle mit verdünnter Luft angefüllt, aber man ließ solche, obgleich sie sich sehr gut ausdehnte, nicht fortfliegen. Das Aufsteigen dieser Maschine ist daher bis zum ersten Tag, von Mittwoch den 18. dieses angerechnet, an welchem das Wetter um 11 Uhr ganz

windstill seyn wird, ausgesetzt. Es wird alsdann denen Herrschaften, die mit Entrees billets versehen gewesen sind, keine Schwierigkeit am Eingang des Gartens gemacht werden, und diese zuvor so stark als möglich angefüllte Maschine wird man alsdann sich selbst überlassen.

Von der Wechsel den 2. Febr.

Seit der Zeit, daß die Blockade von Danzig aufgehoben worden, und die Königl. Truppen in ihre alte Standquartiere gerückt sind, war es in Danzig die Frage: ob man Deputirte nach Warschau zur Unterhandlung absenden sollte, oder nicht? — Am 26sten Januar übergab der Königl. Resident, Herr Buchholz, dem Magistrat eine Note, worinn Sr. Königl. Maj. auf die Abschlückung der Deputirten noch vor Ablauf des Monats dringen. Allein, obgleich alle Ordnungen zweymal darüber versammelt waren, um zu berathschlagen, was zu thun sey, auch von Warschau 2 Estaffetten einglengen, welche den Magistrat zur baldigen Abschlückung der Deputirten aufgefordert, und der Graf von Anruh nach Warschau abgerufen ward; so fiel doch der Schluß des Raths dahin aus, daß, da der Ruß. Hof die Unterhandlungen einmal in Danzig festgesetzt hätte, der Magistrat nicht eher von diesem Befehl abgehen könne, bis andere Verhaltungsbefehle des halb eingegangen wären. Dieser Schluß ward dem Königl. Residenten noch spät des Abends durch eine Note bekannt gemacht. — Der Graf von Anruh ist wirklich nach Warschau abgereiset.

Von der Donau den 8. Febr.

Daß in dem zwischen Rußland und der Pforte geschlossenen Vergleich Oesterreichs Ansprüche nicht mit abgethan worden, erhellt deutlich genug aus den fortdauernden Kriegeranstalten in den Oesterreichischen Provinzen. Es werden nunmehr bereits die nöthigen Pack- und Fuhrpferde ausgehoben, welche aber nicht eher als im März abgeliefert werden dürfen. Ueberhaupt wird jetzt Tag

und Nacht an dem Pack- und Fuhrwesen gearbeitet.

Constantinopel den 29. Dec.

Hier ist alles in der traurigsten Lage. Das Geld ist so rar, daß man 15 Procent giebt. Von 30000 Häusern, die seit zwey Jahren abbrannten, sind keine 2000 wieder aufgebauet. Der Großvezier ist ein Mann von 50 Jahren, und war ehedessen auf dem Comtoir eines Griechischen Kaufmanns; er ist ein Mann von vielen Talenten. Er hat seine Stelle einer Frau des Serails zu verdanken, welche dem Großherrs zur Maitresse diente, da er noch eingesperrt war. Diese Frau, welche 60 Jahr alt, ist die Schachmeisterin des Harem der Krone. Der Großvezier erhält sich ihre Gewogenheit dadurch, daß er sie beständig beschenkt. Der Prinz Constantin Murusi, ehemaliger Hospodar der Moldau, ist sein Vertrauter. Man glaubt, daß der jetzige Fürst, Alexander Mauro Cordato, den ein Jude dazu erhoben hat, nicht lange diese Stelle besitzen werde.

In der Moldau und Ukraine ist so viel Schnee gefallen, daß die Reisenden des Landes nicht eine Meile machen können.

München den 3. Febr.

Ein toller Hund, welcher sich den 28. Jan. in der Nacht losriß, und die ganze Nacht, bis des Morgens um 8 Uhr, in der Stadt wüthete, hat vieles Unglück verursacht. Er hat nicht allein eine Menge anderer Hunde, sondern auch 15 Personen gebissen, worunter sich auch zwey Soldaten von dem Leib-Regimente befinden. Allen traurigen Folgen vorzubeugen, wurden den folgenden Tag so gleich Patrouillen ausgesickt, welche alle ledig herum laufende Hunde niederschleßen müssen, und deren in den ersten Tagen bereits über 100 getödtet haben; die beschädigten Personen aber werden von dem Collegio Medico unentgeltlich geheilet.

Paris den 1. Febr.

Die Ausfuhr des Korns ist im ganzen Reiche verboten worden. Das Verbot fängt den 1sten Februar an. Da der Preis dessel-

den ziemlich hoch gegangen; so will man erst sehen, ob Hoffnung zu einer guten Erndte seyn wird. — Außer den Schiffen, welche der König zur Handlung nach China hergleibt, haben sich noch 60 Armateurs die Erlaubniß dazu ausgebeten und solche erhalten. — Seit einigen Tagen läßt sich hier ein Comet sehen, der mit bloßen Augen wahrgenommen werden kann. Sein Schweif nimmt etwa 2 Grad ein. Er geht aber früh unter, und steht so einsam und entfernt von andern Sternen, daß seine Position noch nicht genau bestimmt werden kann. — Die Kälte dauert hier noch mit größter Strenge fort, und in den Straßen liegt der Schnee noch über einen Fuß hoch. Dadurch sind die Preise vom Stroh, Heu, Holz und von allen Lebensmitteln sehr in die Höhe gegangen und die Armuth befindet sich im äußersten Elende. Dem Könige ist hiervon durch den Staatsminister von Breteuil und von dem Polizeilieutenant, Herrn le Noir, ein Bericht abgefaßt worden, worauf Se. Maj. dem Herrn le Noir den Auftrag gegeben haben, unter die zahlreichen Armen dieser Hauptstadt, für jede bedürftige Haushaltung eine Fuhre Holz auszutheilen. Se. Maj. haben auch für die übrigen Bedürfnisse der Armuth so lange die Kälte anhält, täglich 500 Louisneufs bestimmt. Das wohlthätige Exempel des Königs hat glücklicherweise unter den Reichen viel Nachahmung erweckt, die den Pfarrern ihres Kirchspiels ansehnliche Summen zur Vertheilung unter die Armen zuschicken. Herr le Noir beschäftigt auch die ansehnlichste Anzahl Arbeitsleute mit der Wegschaffung des Schnees aus den Straßen und läßt jedem da für ein Mittagbrod und 2 Livres täglich zukommen. Denjenigen, die auf der Straße ihr Brod suchen müssen, lassen die Prinzen auf öffentlichen Plätzen große Feuer machen, damit sie sich daran wärmen können, und diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, die ihre Arbeiten in der Stube verrichten können, finden in allen Klöstern der Stadt große Säle geheißen, in welchen ihnen der Eintritt frey

steht. — Von Rochefort, Bordeaux, Brest und andern Seestädten melden Berichte, daß starke Stürme großen Schaden angerichtet haben. Zu Bordeaux sind sogar 500 Menschen dabey umgekommen. Das Wasser stieg daselbst 7 Fuß hoch und warf verschiedene Häuser und eine Kirche um.

Zu Oron, in Provence, wurde am 19. v. M. ein Luftball entdeckt, welcher sich 4 Minuten nach 2 Uhr in selbiger Gegend niederlegte. Er war von Papier, 21 Fuß hoch und hatte 12 im Durchschnitte. Aus einem angehängten Zettelchen erfuhr man, daß er zu Sorgues in dem Comitat um 1 Viertel auf 2 Uhr war in die Höhe gelassen worden, und daß er demnach eine Reise von 6 Stunden in 49 Minuten gemacht habe.

Aus einem Schreiben aus Nantes, den 27. Jan.

Es wundert mich nicht, daß Sie einen so kalten Winter haben, da auch hier eine solche Kälte herrscht, daß man sich wenige dergleichen zu erinnern weiß; die Loire ist zugefroren, und so viel Schnee gefallen, daß man darauf mit Schlitten hat fahren können, und da nur ein Schlitten zu Nantes zu bekommen war, welcher wohl schon 14 Jahre ungebraucht gestanden hatte, so war der Aufschuß, dieses Wunder zu sehen, desto größer.

S p a n i e n.

Am Neujahrstage hat der König eine zahlreiche Beförderung bey verschiedenen Regimentern der Infanterie und Artillerie vorgenommen; eine gleiche soll auch ehestens bey der Reiteren Statt haben.

Der Graf v. Aranda hat sich gleich nach seiner Ankunft zu Madrid, am 28. Dec. v. J. nach Hofe begeben, wo er durch den Staatssecretair, Grafen von Florida Blanca dem Könige, und hierauf dem Prinzen und der Prinzessin von Asturien vorgestellt, als lenthalben auf eine sehr schmeichelhafte Art aufgenommen wurde. Der Hr. Graf wohnte auch dem Nachmahle des Königs bey, höchstwelcher ihn hierauf mit sich in das Cabinet führte, und sich lange Zeit hindurch

mit ihm allein besprach. An dem folgenden Tage, wurde der Hr. Graf von allen Großen der Stadt bewillkommen. Man ist immer geneigt zu glauben, der König habe diesen Minister zu großen Würden bestimmt.

Die beyden Söhne des Sultans von Maroko, die nach Madrid gekommen sind befanden sich auch noch am 13. Januar dafelbst, und wurden von den Großen verschiedentlich bewirthet.

Der König hat in Rücksicht des guten Einverständnisses, so zwischen Spanien und Maroko herrschet, aus eigenem Antriebe beschloffen, alle im Schlosse von Segovia befindliche Mauren-Sclaven in Freyhelt setzen, und nach Carthagena bringen zu lassen, von wo aus man sie in ihr Vaterland heimführen wird. Der König hofet, daß die Afrikanischen Regenten ein gleiches gegen die gefangenen Spanier beobachten werden.

Aus Südamerika heißt es, hat man vor Kurzem die trostreiche Nachricht erhalten, daß durch das kluge Betragen des Vicekönigs von Mexiko die allda entstandenen Unruhen wieder gänzlich gestillet, und die vollkommene Ruhe hergestellt worden sey.

#### I t a l i e n.

Neapel. Der König, und die Minister sind gegenwärtig eifrig damit beschäftigt, bey dem See- und Landkriegswesen sehr wesentliche Veränderungen und Verbesserungen einzuführen. In Folge des dleßfalls angenommenen Systems haben Se. Majest. vor Kurzem eine sehr zahlreiche Promotion von 413 ledigen Stellen bey den Landtruppen vorgenommen.

Auch in Kirchensachen gehen die angefangenen Reformen ihren Gang ununterbrochen fort. Es soll, wie es heißt, eine beträchtliche Menge von Mönchsklöstern gänzlich aufgehoben werden; dieß schließt man aus dem unter dem 20. Dec. von dem Könige erlassenen Befehl, daß ein genaues Verzeichniß aller im Reiche befindlichen Klöster, und einzelnen Mönche verfaßt, und ehestens bey Hofe eingereicht werden sollte. Unterdessen

hat der König, auf erhaltenen Bericht von den Mißbräuchen, welche sich in den Klöstern der Olivetaner in Sicilien eingeschlichen haben, dem Vicekönig den Befehl zugesandt, einen würdigen Geistlichen zu ernennen, der im Namen des Königs nach allen jenen Klöstern sich begeben, und das Betragen der Obern und Mönche untersuchen soll. Zugleich hat der Präsident des Consistorialgerichtes, Don Paterno, den Befehl erhalten, alle Güter jenes Ordens in Verwaltung zu nehmen, die Bedürfnisse der Klöster davon zu bestreiten, unterdessen aber eine genaue Angabe des Ertrages und der Lasten dieser Güter zum Gebrauch des Hofes zu verfertigen. — Den Mönchen von den drey Orden des hell. Franciscus, den Franziscanern, Kapuzinern und den Minoriten, ist unter dem 27. Dec. eine Ermahnung und der Befehl zugestellt worden, sich friedfertig zu vertragen, alle Mißbräuche aus ihren Klöstern zu verbannen, und sich überhaupt strenger an die Regel des hell. Franziskus, und die Vorschriften der Kirchenvorsteher und Gottesgelehrten, zu halten.

Durch ein anderes Königl. Decret vom 20. Dec ist allen Mönchen verboten worden, sich mit der Auslegung des Wortes Gottes und mit Predigen abzugeben, wenn sie nicht hiezu eine schriftliche Erlaubniß ihres Ordensobern aufzuweisen haben, welche angewiesen sind, ihnen diese nur dann zu erteilen, wenn sie bey selben die nöthigen Fähigkeiten und Einsichten, nach einer gehörigen Prüfung, werden gefunden haben.

Da das Capitel des Bisthums Scala, gleich nachdem es gehört hatte, daß ihr Bischof von dem Papste für das Bisthum Bovino ernannt worden sey, zur Wahl eines Capitularvikarius schritt, ohne zu wissen, daß der König die von dem Papste vorgenommene Versetzung des Bischofes nicht zulasse so haben Se. Majest. dem Capitel auf das neue erklärt, daß ihre Wahl nichtig sey, und der Bischof bey ihnen sein Verbleiben haben würde. Nachtrag

## Nachtrag ad No. 22. Sonnabends den 21 Februar, 1784.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's  
Buchhandlung, iſt zu haben:

Des Freyherrn von Herzberg, R. Pr. Staats- und Cabinets-Ministers, Abhandlung über die beſte Regierungsforn, welche am Geburtstage des Königs 1784. in der öffentlichen Verſammlung der Akademie zu Berlin vorgeleſen worden. gr 8. 4 ſgr.

Dieſelbe in franzöſiſcher Sprache. 4 ſgr.

Taſchenbuch zum Nutzen und Vergnügen, mit Kupfern von Chobowleſt. 25 ſgr.

F. L. Ehrmann, Montgolfier'sche Luſtförper, oder Aerſtatiſche Maſchinen. Eine Abhandlung, worinnen die Kunſt ſie zu verfertigen u. die Geſchichte der biſher damit angeſtellten Verſuche beſchrieben werden. Nebſt einer Beſchreibung der zwo erſten Reiſen durch die Luſt, und Hrn. D. Würz Gedanken über die Urſachen des Steigens dieſer Luſtkugeln, welche er in dem Muſeo zu Paris den 1 Sept. 1783. vorgeleſen hat. mit zwo Kupfer-tafeln, gr 8. Straßb. 784 12 ſgr.

Rosemunde, ein muſikaliſches Drama, von Lenzner auf's Clavier mit zwo begleitenden Violinen und in Muſik geſetzt von J. Chr. Kaſta, 8. Breslau, 784 1 Rthl. 25 ſgr.

Der teutiſche Swedenburg, oder Hans Engelbrechts außerordentliche Ausſichten in die Ewigkeit. Nebſt deſſen merkwürdigen Leben und ſonderbaren Schriften. Als ein Pen-dant zu Swedenburgs ſämtlichen Werken, 2 Bände, 8. Amſterd. 783 2 Rthl.

Kurzgefaſſte Kinder-Geographie, das iſt: Verſuch einer Katechetiſchen Lehrart, vermittelt welcher die Homanniſchen illuminierten General- und Special-Charten nebſt vornehmſten Merkwürdigkeiten der Erdbefchreibung bey Erlernung der Hiſtorie einem Kinde von 9 bis 10 Jahren in kurzer Zeit mit Luſt können beigebracht werden, wenn des Tages nur eine Stunde zu dieſen zwo ſchönen Wiſſenſchaften angewendet wird. Für adeliche und bürgerliche Jugend wie auch für junges Frauenzimmer aufgeführt und ans Licht gegeben von G. Endersfelder. Von neuen ſorgfältig durchſehen, verbessert, berichtiget und vermehrt. 4 Theile, 8. Breslau, 1784. 1 Rthl. 5 ſgr.

(Neu angelegte Seiden-Moulinage.) Es iſt zum Beſten der Seidenbauer, und damit ſie vor ihre Selbe beſere Preiſe erhalten können, äußert eine Seiden-Moulinage angelegt, und der Seidenfabrikant Geriſche, welcher auf der Neuſchen Gaſſe in dem ſogenannten rothen Hauſe, ſo dem Bleibig gehöret, wohnet, als Bearbeiter derſelben angeſtellt und veret-det, beſonders aber dahin angewieſen worden, daß er von einem jeden die Selbe zum Mouliniren annehmen und den Empfang attefſiren, ſodann aber die Selbe incluſive des rohen Abgangs nach dem empfangenen Gewicht zurückgewähren muß; und hat der ic. Geriſche für das Mouliniren nicht mehr zu fordern, als: vor 1 Pfund Trama Breslauer Gewicht 16 Ggr., vor 1 Pfund doppelte Trama 18 Ggr., vor 1 Pfund Orgaſin No. Deſa 1 Rthl. 4 Ggr., vor 1 Pfund feine Orgaſin 1 Rthl. 8 Ggr. Es wird demnach ſolches hierdurch jedermanniglich beſonders denen Seidenbauern bekannt gemacht, um ſich nöthigenfalls an den ic. Geriſche ver-wenden zu können. Breslau den 7 Febr. 1784.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieger- und Domainenkammer.

(Mühlen-Pachtung.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur an-derweitigen Verpachtung derer reſp. mit Ende Junii und Julii 1784. Pachtlos werdenden hieſiger Gemeinen Stadt eigenthümlich zugehörigen ſämtlichen Mehl- und Malz-Mühlen, und damit verbundenen Pertinenzien, imgleichen derer 3 Tuchmacher- und Weiſgärber-Walk-Mühlen, nicht weniger die Vorder-Schleiſ-Mühle, der 1 Martli, 26 Martli und

23 April c. a. zu Licitations-Terminen anberaumet worden, in welchen Pachtlustige sich zu gewöhnlicher Sessionszeit auf dem Königl. Cammerhause allhier einfinden, ihr Gebot thun, und gewärtigen können, daß gedachte Wäulen in dem letzten Termine denen Meistbetherbenden, wenn sie die gehörige Caution bestellen können, auf 6 nach einander folgende Jahre in Pachtung überlassen werden sollen. Breslau den 17 Febr. 1784.

Directores, Bürgermeister und Rath.

(Verkauf des Schwarzschen Hauses.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der 25 Martii, 22 April, und 20 May c. a. pro Terminis licitationis auf das voluntarie subhastirte Michael Schwarzsche in der Messergasse sub No. 1912. gelegene Haus, welches zu 6 pro Cent auf 1133½ Rthl. gerichtlich detaxirt ist, anberaumet worden, und werden Besizsfähige Kauflustige zugleich eingeladen, an gedachten Tagen Vormittags um 11 Uhr vor dem Städtischen Wapfenamt zu erscheinen und ihr Gebot darauf abzulegen. Die gerichtliche Taxe kann in der Wapfenamts-Registratur in Augenschein genommen werden. Breslau den 15 Jan. 1784.

(Zu verauctioniren.) Den 26 Februar a. c. Nachmittag um 1 Uhr werden in dem weissen Hirsch Kretscham in der Vorstadt hinterm Dohm vor Breslau etwas Silberwerk, Kleidung, Bette, Hausrath, und ein Ober-Schiff, so im Schlinge bey Neuschelnitz an der Ober stehet, öffentlich verauctionirt und den Meistbetherbenden gegen Bezahlung in Courant zugeschlagen werden. Breslau den 19 Febr. 1784.

(Verkauf der Göblichschen Grundstücke.) Dohm Breslau den 7 Jan. 1784. Zum freywilligen Verkauf der in Siebenhuben vor Breslau gelegenen. In einer Erbstelle und 5 Morgen Acker bestehenden, und auf 3500 Thl. schl. gerichtlich gewürdigten Helena Göblichschen Grundstücke, ist Terminus licitationis auf den 25 Februar a. c. Früh um 10 Uhr bei hiesiger Dohm Capitular-Canzley anberaumet, wozu Kauffähige hiermit vorgeladen werden.

In G. Löwens Buchhandlung wird der 2te Theil des Auctions-Catalogi gratis ausgegeben. Die Auktion nimmt ihren Anfang den 8 März. Breslau den 14 Febr. 1784.

Bei dem Buchhändler Gampert, am Ring in den sieben Churfürsten, sind zu haben: verschiedene Sorten Gratulations- und Visiten-Billetts, mit modernen in Kupfer gestochenen, roth und blau abgedruckten Einfassungen. das Duzend 4. 5 und 6 sgr. Desgleichen eine mit Gold, Silber, und andern feinen Farben sauber ausgemahlte Sorte, bey Geburts- Namens-, und andern Glückwünschungs-Tagen zu gebrauchen. das Duzend 27 sgr., einzeln das Stück 2 Ggr. auch geprägte ganz weisse Trauer-Billetts, das Duzend 6 sgr.

(Musikalien.) In Leuckart und Compagnie Buch-, Musik- und Kunsthandlung auf dem Naschmarkte sind folgende neue Musikalien zu haben: Bach 6 Simphonies pour 2 Clarinettes 2 Cors de Chasse et Basson, 2 Rthl. 22 Ggr. Cambini 3 Trios a Violon, Viola et Violoncelle, Op. 10. Lib. 1. 1 Rthl. 4 Ggr. Florie, Trios pour Flute Violon et Violoncelle, Op. 3. 2 Rthl. 1 Gr. Celestino Duos a Violon et Violoncelle, 1 Rtl. 4 Gr. Pichl, Duos a 2 Violons, Op. 4. 1 Rthl. 18 Gr. Triklir, Violoncell-Solos Op. 3. 2 Rthl. 8 Gr. Durham, Concert pour le Clavecin, 21 Ggr. Lidel, Andantino pour le Clavecin, 8 Ggr. Auch wird ein neuer Catalogus von Hummelischen Musikalien ohnentgeltlich ausgegeben.

(Ring so verlohren.) Es ist am 15ten dieses Monats ein Erskopras-Ring vom Posthause bis an den sogenannten alten Galgen verlohren gegangen, er ist in Gold mit Körnchen eingefaßt, der Stein im Durchmesser ohngefähr einen halben Zoll, und an der Seite eine kleine Wolke. Der redliche Finder beliebe ihn in der Zeitungs-Expedition gegen einen guten Recompens abzugeben.

Diejenigen Interessenten so ihre Gewinnste 2ter Classe noch nicht abgeholt haben, werden gefälligst ersucht, solche in Empfang zu nehmen. Die Renovation zur 3ten Classe muß bey ohnfehlbarem Verlust alles Anrechts bis zum 28 Februar geschehen, und werden alsdenn keine Entschuldigungen angenommen, sie haben Namen wie sie wollen, sondern die nicht abgeholtten Loose werden nach diesem Tage an andere Liebhaber verlaßen. Die Renovation des ganzen Looses ist 3 Rthl. 8 sgr. 6 d., für das halbe Loos 1 Rthl. 19 sgr. 3 d., für das viertel Loos 24 sgr. 8 d. in Courant. Einige Kaufloose zu dieser so soliden und vortheilhaften Lotterie, welche Gewinnste von 12000, 6000, 3000, 2000, 1500, 1000, 500, 250, 150, 75, 50 Rthl. und niedriger anbletet, stehen zu diensten. Ein ganzes Kaufloos kostet 6 Rthl. 19 sgr. 6 d., ein halbes 3 Rthl. 9 sgr. 9 d., ein viertel Loos 1 Rthl. 20 sgr. in Courant. Auch zur Zahlenlotterie können alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Pläne von beyden Lotterien sind gratis zu haben. Auswärtige Liebhaber und Interessenten werden gefälligst beileben Briefe und Gelder franco einzusenden, und können sich accurate und prompte Bedienung gewiß versprechen. Breslau den 9 Febr. 1784.

Joh. David Benzgel, in der goldnen Krone am Ringe.

Bev Hrn. Ferdinand Nathanael Brosemann auf der Hummeren sub No. 844. ist ein Salong mit 2 Seiten Stuben und Garten, nebst dazu gehöriger Küche und Keller, zu vermietthen, und auf Oßern zu beziehen. Auch sind einige 1000 Quart Gebürgsbutter, wie auch alle Hallische Medicin, und ein Präservativ zum Haarwachsen bey demselben zu haben.

(Zu vermietthen.) Es wird hlermit bekannt gemacht, daß das von Haabische Haus und Garten in dem ehemaligen Schießwerder bei dem Oderthore, zu vermietthen sey. Das Haus bestehet in 8 Zimmern, 3 Cabinets, 3 Kammern, einer Bedientenstube, einer großen Küche und geräumigen Keller. Es befindet sich dabey Stallung auf 4 Pferde und 4 Kühe nebst Heu- und Strohhoden, 2 Wagenremisen, ein Waschhaus und Backofen. Das Haus kan auf Weihnachten bezogen werden; die Nutzung des großen Gartens aber ist bis Michaelis k. J. an einen Gärtner vermiethet; jedoch kan der Miether des Hauses auch unter dieser Zeit den Garten zu seinem Vergnügen gebrauchen. Die näheren Bedingungen sind bei der Frau Obristlieutenantin von Haaben, als Eigenthümerin, zu erfahren.

(Haus zu verkaufen.) Zu Breslau ist ein ansehnliches Haus, worinnen besonders wohl adaptirte Herrschaftliche, auch andere Wohnungen; Gewölber, nebst doppelten Stallungen, Wagenremisen, ein schöner Hofraum, und alles nöthige Zugehör befindlich, aus freyer Hand zu verkaufen, und dieserhalb bey dem Königl. Cammer-Procurator Hr. Zielsch auf der Hummeren im Kornischen Hause nähere Auskunft zu haben.

(Anzeige gestohlner Sachen.) Es ist dem hiesigen Haarseb-Fabrikant Hrn. Eöbel Joseph aus seinem Zimmer folgendes Diebischerweise entwendet worden, als: 2 Bett-Überszüge von feiner Leinwand mit Carmoisin Seide ganz klein gewürfelt durchworfen, nebst die dazu gehörigen 6 Kopfsüßen; 2 dito nebst 6 Kopfsüßen mit grüner Seide groß gattert; 2 dito nebst 6 Kopfsüßen mit Carmoisin und grüner Seide gestreift; 3 große Tafeltücher von fein gezeigten leinen Damast; 3 feine Betttücher, sämmtliches mit diesen jüdischen Buchstaben gezeichnet. Wer davon eine Nachricht zu geben weiß, dem wird nicht allein die Verschweigung seines Rahmens, sondern auch ein reichliches Douceur versprochen.

(Spitzhund so verlohren.) Es hat sich ein kleiner gelblicher Spitzhund, der ein weiß Fleckchen auf der Stirn hat, am 16ten dieses von seinem Eigenthümer verlauffen. Wer diesen Hund aufgenommen, wird hiermit höflichst ersucht, solchen gegen ein gut Douceur in den 3 Eichen auf der Nikolaigasse unten im Hause abzugeben.

(Gelder werden gesucht.) Auf einen bürgerlichen Fundum in Breslau, welcher schon und ganz maßtig gebauet, sich auch in aller Art nicht allein in den besten Umständen befindet, sondern auch auf 8700 Rthl. gerichtlich taxiret, gegenwärtig aber mehr werth ist, werden auf die erste Hypothèque 4300 Rthl. gegen 5 pro Cent Zinsen begehret. Diejenigen also, die ihr Capital auf solche Art sicher unterzubringen belieben, werden ersucht, sich deshalb bey dem Königl. Cammer-Procuratori Bröckenhoff auf der Messergasse neben den 3 Untern zu melden, welcher die etwa ferner nöthige Auskunft sogleich ertheilen, und den gerichtlichen Hypotheken-Schein produciren wird.

Es sind in einem grün seidenen Beutel vom Tischlerboden bis auf die Ohlauische Gasse 11 Dukaten und etwas Silbergeld verlohren gegangen. Wer solche bey Herrn Singateller vor dem Ohlauischen Thore abgiebt, soll 2 Dukaten davon haben. Breslau den 20 Febr. 1784.

(Verlohrner Pompadour.) Es ist Donnerstag Nachmittags auf der Junkerngasse ein Pompadour von Fran Monsieur Couleur, worinnen ein halb gefertigter baumwollner Strumpf sich befunden, verlohren gegangen. Wer solchen gefunden, wird ersucht, ihn gegen ein Douceur in die Zeitungsexpedition abzuliefern.

(Anzeige.) Bey dem Schloßermeister Hornmeister im Ketmernen Hause auf der Dbergasse stehet eine sehr gute mit Schloßern rund um versehene Eiserne Casse zu verkaufen; resp. Liebhaber können sich bey demselben melden. Breslau den 20 Febr. 1784.

(Anzeige.) So jemand, der mit einem Coffetier-Privilegium versehen, und im Stande ist die Miethe zu anticipiren, gesonnen wäre, in einer angenehmen und viel besuchten Gegend vor Breslau, seine Coffetier-Wirthschaft durch Sommer und Winter zu etabliren, kan sich des vorderstamsten auf der Junkerngasse in No. 895. 3 Stiegen hoch melden, und alle vergnügende Auskunft gewärtigen. Breslau den 7 Febr. 1784.

(Guth zu verkaufen.) Ein in der glücklichsten Gegend des Schweidnitzischen Kreißes gelegenes Guth, welches bisher vortheilhaft bewirthschaftet worden, und daher in bester Verfassung ist, geht aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht davon giebt die Zeitungsexpedition.

(Karpfensamen.) Des gestrecktesten 2 und 3 jährigen Karpfensamen sind dieses Frühjahr in Döllig, Neumarkt-Cantonschen Kreißes, 2 bis 300 Schock um billigen Preis zu haben. Kauflustige belieben sich deshalb bey dem hiesigen Wirthschaftsamte zu melden. Döllig den 17 Febr. 1784.

(Verkauf einer Mühle.) Es wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß die sogenannte Stein-Mühle, am Ohlaufluß belegen, aus freyer Hand verkauft werden soll, sie hat 2 Mahlgänge, 6 Stück Rühr, Huthung und Gräferen, nebst 2 Wiesen und 2 Scheffel Ausfaat, wie auch Fischerey und etwas Holz, ist alles frey. als der Herrschaft Jährlich zehn Gulden und die Monathliche Steuer mit 1 Fl. 7 sgr. 3 d'. sonst giebt sie nichts. Kauflustige belieben sich bey Carl Tücke, Müller in der Eschirnitz-Mühle. zu melden.

(Verkauf des Guthes Blumenthal.) Reiß, den 3 Febr. 1784. Es ist das zum Ludwig Freyherrl. von Rueschen Nachlaß gehörige 1 Melle von Reiß gelegene Adeltliche Guth Blumenthal zu verkaufen, welches über Winter und Sommer bis 24 Malter Ausfaat, überflüssiges Holz und Wiefenwachs, Brau- und Branntwein-Urbar, 26 Stück Rühr und 200 Stück Schaaf hat, und in einem complectten Inventario befindlich. Kauflustige belieben sich bey dem Dohm-Capitular Syndico Görlich in Reiß zu melden, welcher darüber nähere Auskunft ertheilen wird.



(**Brau- und Brandwein-Urbar's Pacht.**) Der auf der Herrschaft Dobrau befindliche Brau- und Brandwein-Urbar steht zum verpachten offen, welches bei der letzten Verpachtung 1600 Flr. reines Geld getragen. Sollten Cautionsfähige Bräuer hierzu Belieben haben, so sind die näheren Conditiones entweder bey dem Herrn Grafen in Wetzgelsdorf selbst, oder bey dem Wirthschaftsinspector Lehmann zu Dobrau auch beim Agent Wiere in Breslau zu erfragen.

(**Neuer Verkaufs-Termin der 199 Eichen.**) Groß-Strehlitz den 6 Febr. 1784. Da in dem am 16ten m. pr. angestandenen Termino für die zu Rzehitz stehenden 199 Eichen nur 200 Rthl. gebothen worden, so ist auf Befehl E. Hochlöbl. Oberamtsregierung zum bessern Verkauf derselben Terminus auf den 27ten huj. auf hiesigem Rathhause angesetzt worden.

(**Verkauf 3200 Stück Eschenbäume.**) Das Groß-Strellitzer Forstamt machet dem Publico bekannt, daß in dasigen Groß-Stanischer Forsten im Fürstenthum Oppeln an dem fließbaren Malapane-Fluß gelegene 3200 Eschenbäume, welche 700 bis 800 Schock Rudelspalten füglich geben können, zu verkaufen sind. Diese Eschen können auch zu schönen Holz-Meubles als Fußböden u. s. w. gebraucht werden. Nähere Auskunft und Conditiones von diesem Verkauf erfährt man in der Zeitungs-Expedition zu Breslau.

(**Verkauf reinen rothen Holländ. Kleesaamens.**) Das Groß-Strellitzer Wirthschaftsamt machet dem Publico bekannt, daß in Groß-Strellitz 16 Scheffel Breslau. Holländischer rother reiner Kleesaamen zu verkaufen. Der Preis ist a 18 Rthl. der Bresl. Scheffel. Bis nach Zbieszowitz oder Oppeln an der Oder wird er franco geliefert.

(**Verkauf 400 Scheffel Hopfen.**) Das Groß-Strellitzer Wirthschaftsamt machet bekannt, daß 400 Bresl. Scheffel Hopfen zu verkaufen, der Scheffel a 16 Ggr. Bis nach Zbieszowitz oder Oppeln an der Oder wird er franco geliefert.

(**Verkauf des Rungmannschen Hauses.**) Friedeberg am Quets den 12 Febr. 1784. In viis Executionis subhastirt das Stadtgerichte, das dem bürgerl. Strickermeister Anton Rungmann gehörige auf der Obergasse sub No. 170. mit einem Braurechte, einem Garten, und zwei Krautbeeten versehene massiv erbaute, und auf 277 Rthl. betaxirte Haus; ladet Kauflustige den 24 Martil, 21 April und 19 May c. a. von 9 bis 12 Uhr zu Abgebung ihrer Gebote auf hiesiges Rathhaus, wo der Bestbleibende und Besitzfähige ohne Rücksicht auf nachkommende Gebote, wenn das Licitum irgend acceptable ist, Adjudicationem zu gewärtigen hat.

(**Edictal-Citatio der Vogtschen Gläubiger.**) Auf Instanz des hiesigen Bürger und gewesenen Gastwirths Johann Heinrich Vogt, citirt Magistratus alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft seiner am 2 Dec. p. a. ab intestato abgelebten Ehegenossin weil. Maria Helena geb. Kostigin, aus einem Erbrechte oder sonstigen Grunde einigen Ansprych zu haben vermeynen, dergestalt hiermit peremptorie, daß sie sich den 6 May a. c. zu Rathhause melden, ihre Ansprüche rechtlich ausführen, und durch gültige Taufzeugnisse documentiren, oder aber der Präclusion, und daß sie von der Erbschaft ab, und zum Stillschweigen verwiesen werden, gewärtigen sollen. Reichenbach den 12 Febr. 1784.

(**Verkauf einer Frey-Stelle.**) Das Gerichtsamt zu Langenau, machet hierdurch kund, daß alhier des verstorbenen Hans Romack große Frey-Stelle wegen unmündiger Kinder öffentlich subhastirt wird. Wozu zu der dißfälligen Licitation der 5te März, der 5te April und 6te May anberaumet worden, welche nach gerichtlicher Taxe auf 1220 Rthl.

gewürblet. Es können dahero alle diejenigen so gedachten Fundum an sich bringen wollen an benannten Terminis licitationes bey Hofe erscheinen, ihr Geboth ad Protocolum ablegen und gewärtig seyn daß im letzten Termin solche dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Zugleich werden alle diejenigen hierdurch citiret, so an des verstorbenen Hans Nowack Etelle und Verlassenschaft einigen Anspruch zu haben vermeinen, daß solche in obgedachten Termin und vornehmlich in letztem auf hiesigem Hofe erscheinen, und ihre Forderung gehörig justificiren, mit der Warnung, daß sie nach Verfließung des letzten Termins, damit weiter nicht gehöret, sondern ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Langenau im Trebnitzischen Kreisse, den 6. Febr. 1784.

(Aufbiethung der Kumpeliuschen Verlassenschaft.) Stist Gräffau d. 3 Febr. 1784. Bey dasigem Gerichtsamt ist der Nachlaß der weil. Maria Magdalena Kumpelius geb. Volkert am liquiden Betrag von 79 Rthl. 15 sgr. 9 hl. dann einigen illiquiden Activis wegen strittiger Ansprüche der Anton Joseph Volkertschen Creditoren und anderer Verwandten der verstorbenen Kumpelius, in der Art gerichtlich aufgebothen worden, daß alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß jure Crediti, oder jure hereditaria Anspruch zu haben glauben, binnen 9 Wochen, eventualitet aber in Termino præclusivo den 26 April a. c. ihre Forderungen anmelden, rechtsbeständig justificiren, übrigens aber gewärtigen sollen, daß so denn Præclusoria eröffnet und der Nachlaß nach Befund distribuiret werden wird.

(Verpachtung einiger Vorwerke.) Von dem Fürstl. Trachenbergschen Cameral-Amte wird hiermit auf hohe Vormundschafftliche Verfügung, allen Pachtlustigen bekannt gemacht, daß mit künftigen Termino Johannis 1784. nachstehende Fürstl. Vorwerke Pachtlos werden, und mit besagten Termin anderwelt auf 6 Jahre plus licitanti verpachtet werden sollen, als: Correnz, Damno und Gränz-Vorwerk zusammen, Glischwitz und Marentschin zusammen. Termini licitationis sind hierzu auf den 11 Februar, den 18 Martii und 15 April a. c. anberaumet. Es können sich daher alle und jede, besonders erfahrene und bekannte auch Cautionfähige Landwirthe, in besagten Terminen, besonders aber in Termino licitationis ultimo den 15 April c. a. bey dem Cameral-Amte auf dem Fürstl. Schlosse bey Trachenberg einfinden, ihr Gebot auf den Grund der Pacht-Conditionen ad Acta ablegen, die Caution-Bestellung nach Masgabe des Pacht-Quantl nachweisen und gewärtigen, daß dem bestbleibenden annehmlichen Licitanten, bis auf hohe Vormundschafftliche Genehmigung, die erpachtete Vorwerke werden auf 6 Jahre in Pacht zugeschlagen werden. Wobey einem jeden frey stehet, die Vorwerke in Augenschein zu nehmen und die Pacht-Anschläge bey dem Cameral-Amte oder auch bey der Vormundschafftlichen Canzelley, in der Wohnung des Herrn Bischof von Rothkirch, Bischofl. Gnaden, auf dem Dohm zu Breslau zu inspectiren, und sich von den Pacht-Conditionen zu informiren. Trachenberg den 12 Jan. 1784.

(Zu verpachten.) Magistratus der Königl. Stadt Landeck machet hiermit bekannt, daß nachstehende mit ult. May künftiges Jahr Pachtlos werdende Cammerer-Pertinenzien, und zwar: 1) Die nahe bey der Stadt, im ebenen Felde, gegen Wackeldorf zu liegende, und in der besten Cultur sich befindende Nieder-Thalheimer Richtergruths-Acker von 204½ Schfl. Ausfaat, nebst einigen Wiesen; 2) Die Ober-Freyheits-Acker, wozu die im kalten Vorwerk, Döberdorffer Richtergruth, und bey dem alten Bade gelegene Acker geschlagen sind, von 39 Scheffel Ausfaat, desgleichen die Wiesen aus dem Ober-Thalheimer Vorwerk und beiden wüsten Gütern zu Karpenstein, nebst dazu gehörigen Laiden; 3) Die in der Nieder-Freyheit oder sogenannten Harlau gelegene Rodeland-Acker nebst dem Ackerstück am Galgsberge von 18½ Scheffel Ausfaat. 4) Die Acker zwischen denen beyden Bädern, ferner aus dem Ober-Thalheimer Vorwerk, nebst denen daselbst gelegenen und dazu geschlagenen Wiesen-Stücken

wobon" excepto der letzteren, welche nicht alle vermessen sind, die vorhandene Charten und Vermessungs-Register inspiciret, und in Ansehung des flachen Inhaltes nähere Erläuterung hier zu Rathhause eingeholet werden kan. 5) Die in Ober- Thalheim situirte Bleiche, 6) Die ohnweit der Stadt gelegene beide Bäder, 7) Sämliche der Stadt gehörige Wild Fischeyen auf dem Billa Fluß, 8) Die Ober- und Nieder-Wildbahn, bestehend in dem Ober- Freyhells und Hartauer Jagd-Revier, 9) Die Jahrmärkts-Bauben, und 10) Die der hiesigen Cammeren in der Stadt zuständige beyde Mehlsandlungs-Gerechtigkeiten, entweder in Kauf oder Erbpacht, mit Beibehaltung des bisherigen Zinses, hingelassen, oder auch in anderweite 6jährige Zeitpacht, vom 1 Junii künftigen Jahres an gerechnet, excl. der letzten 4 Nuzungen, welche ledtlich in Zeitpacht gesetzt werden können, ausgethan werden sollen. Wie nun des Endes Termin licitationis auf den 7ten nächstfolgenden Monats Januar, 4 Februar, peremptorie aber auf den 3 Martii a. f. anberaumet worden; so werden Pachtluftige, besonders in dem auf den 3 Martii a. f. anstehenden letzten Termino eingeladen, sich in Curia zu gewöhnlicher Sessionzeit Fröh um 9 Uhr allhier einzufinden ihre Erklärung in Absicht der zu übernehmen Pacht nebst ihren resp. Licitis ad Protocollum zu geben, und zu gewärtigen, daß denenjenigen welche die annehmlichsten Offerten thun, gedachte Pertinentien entweder in Kauf, Zeit- oder Erbpacht bis auf allerhöchste Approbation Einer hochlöbl. Königl. Krieges- und Domainen-Cammer zu Breslau adjudiciret werden sollen. Signatum Landeck den 24 Dec. 1783.

(Offener Arrest über des Großmann jun. Vermögen.) Hermisdorf unterm Ryaast den 9 Febr. 1784. Von Einem allhiesigen Reichsgräfl. von Schafgotsch. Gerichts- amte wird allen denjenigen, welche etwas von des in Cridam verfallenen Handelsmann Gottfried Großmann jun. aus Senferschau, Effecten oder Habseligkeiten, Geld oder Geldes werth, Pfandweise, oder sonst alio jure in Händen und Gewahrsam haben, Kraft dieses bekannt gemacht, solches binnen 4 Wochen vom 9 Febr. bis 8 Martii a. c. gerechnet, bey allhiesigen Gerichtsamte anzuzeigen, und die Aufrechthaltung ihrer daran habenden Rechte, im Gegentheil aber den Verlust derselben, und die Indication der bey sich habenden Sachen zu gewärtigen.

(Verkauf einer Freystelle.) Schloß Peterswaldau den 23 Jan. 1784. Dem Publisko wird hiermit bekannt gemacht, daß des Zeugfabrikanten Gottlieb Patsch Freystelle sub No. 2. zu Nieder- Peterswaldau Reichenbachschen Creißes, auf 3 Monathe freywillig subhastiret werden soll, und Termin licitationis auf den 1 Martii, 5 April, u. besonders den 3 May dieses Jahres angesetzt worden. Dieses Grundstück ist durchaus massiv erbaut, die Erbhms- Gerechtigkeit und das Destilliren haften darauf, ein Ackerstück zu 15 Scheffeln Ausfaat, eine sehr gute Wiese und schöner Obstgarten von 300 Stämmen, gehören dazu, und ist nach Abzug der darauf radictrenden Lasten auf 3879 Rthl. 10 sgr. zu 5 pro Cent gerichtlich abgeschätzt worden. Die diesfällige Taxe, das Kauf-Instrument und Freybreise, können zu aller Zeit in der Canzley nachgesehen werden. Gleichergestalt soll die dem Gottlieb Patsch zu Nieder- Peterswaldau zustehende Freyngärtnerstelle sub No. 12. welche auf 466 Rthlr. 20 sgr. nach Abzug der darauf haftenden Onerum gerichtlich abgeschätzt worden, an vorstehenden Terminen voluntarie subhastiret werden.

(Citatio einiger Landes Abwesenden.) Das Freyherrl. von Zedlitz Langen- helwigsdorffer Gerichtsamt Voitenhainnschen Creißes, laet die mehr als 20 Jahr verschollenen, und von Langehelwigsdorff gebürtige Unterthanen, als: Johann Gottlieb Scharf, George Friedrich Ulcke, Gottfried Peterwitz, Hans Friedrich Ulcke, Johann Gottlieb Hülse, und Gottlieb Friebe, oder dessen eheliche Leibeserben, innerhalb hier und

den 5ten April 1784 vor dem Freyherrlichen Gerichtsamte zu erscheinen von ihrem Aus-  
 weichen Abd und Antwort zu geben, im ausbleibenden Fall aber gewärtigen können, daß  
 sie vor todt erkläret, und ihr habendes wenige Vermögen ihren Geschwistern und Freunde  
 zugetheilet werden solle.

(Edictal-Citatio der Martinusfchen Gläubiger.) Schloß Rattibor den 19 Jan.  
 1784. Sämtliche Creditores des George Martinus zu Babilg werden hiermit in Termino  
 den 16 Februar, 16 Martii, und 15 April a. c. ad liquidandum et justificandum prætensa, sub  
 poena præclusi et perpetui silentii anhero vorgeladen.

(Edictal-Citatio der Lange und Dalwigfchen Erben.) Ad instantiam des Cura-  
 toris der bürgerl. Töpfer Christian Friedr. Langfchen Verlassenschaft, bürgerl. Fleischhauer-  
 Eltesten, George Friedrich Eschepes, ingleichen der aus Preußen gebürtigen Christina Dal-  
 wigin, werden alle diejenigen, welche an beyde Erbs-Massen entweder als Gläubiger oder  
 Erben, einen gegründeten Anspruch zu haben glauben, besonders die Schumacher Joh. David  
 Langfchen Kinder zu Berlin, Maria Dorothea Langin, und Johann David Lange, ein Schu-  
 knecht, oder deren eheliche Leibeserben und sonstigen nächsten Unterwandten, desgleichen  
 obengedachter Christina Dalwigin unbekannte Leibeserben, besonders deren Sohn, und der  
 Gebrüdere Järickef hinterbliebene Leibeserben, zu Justification ihrer Ansprüche auf den 17ten  
 Junii a. f. hiermit abditret, mit der Verwarnung, daß wenn sie in letztem Termino nicht er-  
 scheinen, und durch Kirchenzeugnisse gehörig sich legitimiren, sie für todt erkläret, und die  
 Verlassenschaft denen anderweiten Erben ohne Caution wird vorausfolget werden. Dblau  
 den 28 Aug. 1783.

(Edictal-Citatio einiger Landesabwesender.) Schweidnitz in Schlessen den 21.  
 Aug. 1783. Von den hiesigen Stadtgerichten werden nachbenannte verschollene hiesige  
 Stadt-Kinder, 1. Joh. Gottfried Gahweller, ein Corduanergeselle, 2. Johann Gottfried  
 Rusche, ein Müllerpursche, 3. Joh. Gottlob Barisch, ein Tuchmacher, 4. Salomon Barisch,  
 ein Tuchmachergeselle, 5. Carl Benjamin Barisch, ein Rauchfangkehrergeselle, 6. Johann  
 Gottfried Barisch, ein Schumachergeselle, 7. Carl Gottlieb Marbach, ein Kaufmannsdie-  
 ner, 8. Andreas Beer, von Crolschwitz gebürtig, welcher beyim Prinz von Württembergfchen  
 Husarenregiment im 7jährigen Kriege verlohren gegangen, Hanns Christoph Willner, Fleis-  
 cherknecht, welcher sich in Danzig befindet, und deren erwanige Erben und Erbnehmen, hier-  
 durch dergestalt edictallter vorgeladen, sich binnen 9 Monathen, spätestens aber den 12 Junii  
 a. f. vor hiesige Stadtgerichte, oder in der Registratur derselben persönlich oder schriftlich zu  
 melden, von ihrem Leben und Aufenthalte Anzeige zu thun, oder im Fall ihres Außenbleibens  
 zu gewärtigen, daß sie abditirte Abwesende für todt erkläret, derselben Erben und Erbnehmen  
 ihres Erbrechtes für verlustig geachtet werden, und wegen ihres hinterlassenen Vermögens  
 nach Vorschrift der Geseze erkannt werden soll.

(Citatio des Bauern Heinz. Vogdt.) Das Freyherrl. von Stoschische Gerichts-  
 amt zu Krendelwitz citiret den daselbst entwichenen Bauer Heinrich Vogdt, binnen 12 Wo-  
 chen, pæremtorie den 16 März a. f. daselbst zu erscheinen, ansonst legaliter gegen ihn verfahren  
 werden soll. In eodem Termino sind dessen Gläubiger ad liquidandum et justificandum sub  
 poena præclusi, und Kaufstige zu dessen auf 120 Rthl. gerichtlich taxirten Bauerguthes vor-  
 geladen. Glogau den 13 Dec. 1783.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends,  
 zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Kornf Buchhandlung am Ringe ausgegeben,  
 und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.